EUROPÄISCHER GARTENPREIS

EGHN
EUROPÄISCHES GARTENNETZWERK

www.eghn.eu

2021

Stiftung Schloss Dyck

LVR Qualität für Menschen

LWL Für die Menschen. Für Westfalen-Lippe.

LORENZ VON EHREN

DER EUROPÄISCHE GARTENPREIS

Mit dem Europäischen Gartenpreis zeichnet das European Garden Heritage Network (EGHN) seit 2010 herausragende Beispiele der Erhaltung und Entwicklung des garten-kulturellen Erbes und der zeitgenössischen Gartenkunst in Europa aus. Der Europäische Gartenpreis ist damit wichtiger Baustein in der Umsetzung der Ziele des EGHN, insbesondere auch des fachlichen Austauschs der rund 200 Parks und Gärten aus 15 Ländern, die sich seit 2003 in diesem Netzwerk zusammengeschlossen haben.

Seither haben 93 Preisträger aus 15 Ländern dieses Gütesiegel erhalten. Nach dem durch Corona bedingten Ausfall im vergangenen Jahr, kommen in diesem Jahr neun Preisträger hinzu, zum ersten Mal auch aus Lettland. Einige der Nominierungen und Preisvergaben resultieren aus einem erstmalig durchgeführten Open Call.

Unser Dank gilt der Baumschule Lorenz von Ehren, die den Europäischen Gartenpreis seit 2012 unterstützt.

Jurymitglieder des Europäischen Gartenpreises sind Kerstin Abicht (Deutschland), Roswitha Arnold (Deutschland), Ed Bennis (Großbritannien), Gunnar Ericson (Schweden), Jacob Fischer (Dänemark), Davorin Gazvoda (Slowenien), Brigitte Mang (Deutschland), Nuno Oliveira (Portugal), Jens Spanjer (Deutschland), Lieneke van Campen (Niederlande), Michael Walker (Großbritannien) und Udo Woltering (Deutschland).

Alan Thornley, der von Beginn an Chairman des EGHN und Vorsitzender der Jury war, ist im vergangenen Oktober unerwartet und viel zu früh gestorben. Mit ihm verlieren wir einen großen Gartenliebhaber und leidenschaftlichen Europäer, der uns Kollege und guter Freund war und den wir schmerzlich vermissen.

Roswitha Arnold
Vice Chairman

IMPRESSUM

Herausgeber:
Stiftung Schloss Dyck
Zentrum für Gartenkunst
und Landschaftskultur
41363 Jüchen

Redaktion:
Plan+, Christian Grüßen

Satz:
Nina Just - Grafikdesign

August 2021

www.eghn.eu
www.stiftung-schloss-dyck.de

Kontakt:
info@stiftung-schloss-dyck.de
feedback@eghn.org

Titelbild: Deltawerk// (RAAAF; Foto: Kyoungtae Kim)
Linke Seite: Schloss Dyck (Foto: Pohl+Grüßen)

Organisation des Gartenpreises:
Christian Grüßen, Ingelore Pohl, Anja Spanjer,
Jens Spanjer

„WIE (GRÜN) WOLLEN WIR MORGEN LEBEN?“

Dieses Jahr zeichnet der Europäische Gartenpreis bereits zum elften Mal vorbildliche Parks, Gärten, Kultur- und Stadtlandschaften sowie Maßnahmen zu deren Inwertsetzung aus. In ihrer Vielfalt zeigen die bisherigen, rund 100 Preisträger wie es bei unterschiedlichsten Rahmenbedingungen gelingt, mit innovativen Konzepten und höchster Gestaltqualität die Geschichte, die Werte und die Besonderheiten eines Raumes offenzulegen, vorhandene Potenziale zu stärken und so aktuellen Anforderungen und nachhaltigen Zielsetzungen gerecht zu werden.

Einer der Preisträger war im Jahr 2016 der rund 450 km² große Emscher Landschaftspark. Er wurde als regionales, innovatives und dialogorientiertes Handlungskonzept für den ökologischen Umbau und die Steigerung der Lebensqualität im Ruhrgebiet ausgezeichnet. Die Auszeichnung war zugleich eine Würdigung der Internationalen Bauausstellung IBA Emscher Park 1989 - 1999, die als kraftvoller Start der Modernisierung der alten Industrieregion gilt.

Diese international beachtete Erfolgsgeschichte soll nun einen neuen Schub erhalten: Im Jahr 2027 findet an mehreren Standorten und mit zahlreichen Angeboten quer durch die Region die Internationale Gartenausstellung IGA Metropole Ruhr 2027 statt.

Unter der Leitfrage „Wie wollen wir morgen leben?“ bringt die IGA Metropole Ruhr 2027 einen Prozess zur Stadt-Landschaft der Zukunft auf den Weg, in der Smart City, Smart Living, neue Mobilitätstechnologien und Integrationsmodelle Realität geworden sind und sich Maßnahmen zur Klimaanpassung sowie zur Steigerung der Resilienz als Teil einer New Ecology erleben lassen. Basis dieser Zukunftsschau sind umfangreiche Innovationen und Investitionen im Bereich der grünen und blauen Infrastruktur sowie auch der städtebaulichen und touristischen Entwicklung unter Einbezug der vorhandenen Potenziale der Region, etwa der Industriekultur als Teil identitätsstiftender Stadtentwicklung und der wertvollen Park- und Gartenschätze der Region.

Emscherinsel (Copyright: Katasteramt Stadt Gelsenkirchen)

Entwicklungsplan Emscherinsel (Copyright: IGA 2027 gGmbH)

Um diesem komplexen Ansatz zu entsprechen, baut die IGA Metropole Ruhr 2027 auf ein dezentrales Ausstellungskonzept mit drei Ebenen:

Fünf **„Zukunftsgärten"** als **erste Ebene** werden mit Schaugärten, Ausstellungen und Events den Großteil des Themenspektrums abdecken. Sie werden auch die zentralen Orte sein für den Diskurs mit internationalen Fachleuten über globale Fragestellungen und modellhafte Lösungen. Zu dieser Ebene zählen der Rheinpark in Duisburg, die Zukunftsinsel Gelsenkirchen, das Projekt Emscher Nordwärts in Dortmund sowie die Zukunftsgärten in Bergkamen / Lünen und Emscherland im Kreis Recklinghausen.

Im Zentrum der **zweiten Ausstellungsebene "Unsere Gärten"** steht die Vielfalt der Parks und Gärten, in der sich die ökonomische, gesellschaftliche und städtebauliche Entwicklungsgeschichte der Region widerspiegelt. Ausgewählte Anlagen sollen durch Investitionen aufgewertet und über Themenrouten verbunden werden.

Auf der **dritten, kleinteiligsten Ebene „Mein Garten"** werden Vereine und Privatinitiativen ihre nachbarschaftlichen Grün-Initiativen präsentieren. So werden nicht nur Gestaltungsideen vermittelt, sondern bürgerschaftliches Engagement und die Identifikation mit der Region gefördert.

Aber schon auf dem Weg zum Präsentationsjahr lädt die Region zum Dialog und zur Kooperation ein. So sollen weitere innovative Ideen gewonnen und Erkenntnisse aus dem Entwicklungsprozess der IGA Metropole Ruhr 2027 in die Welt getragen werden. Das Europäische Gartennetzwerk EGHN und der Europäische Gartenpreis sind bereit, diese internationale Ausrichtung in einer hoffentlich dauerhaften „Nach-Corona-Zeit" mit dem Fachwissen der Preisträger und der EGHN-Partner in 15 Ländern zu unterstützen.

www.iga2027.ruhr

PREISTRÄGER: MANAGEMENT ODER ENTWICKLUNG EINES HISTORISCHEN PARKS ODER GARTENS

1. PREIS: SCHLOSS RUNDĀLE (PILSRUNDĀLE, LETTLAND)

Das Gelände von Schloss Rundāle umfasst 85 Hektar, einschließlich des Französischen Barockgartens, der 10 Hektar groß ist. Basierend auf einem Entwurf von Francesco Rastrelli aus den Jahren 1735/1736 wurde der Garten zwischen 1736 und 1740 von Christopher und Michael Weyland angelegt. Er grenzt im Süden an einen ehemaligen Jagdpark, während der Bereich auf der Nordseite landwirtschaftlich genutzt wird.

Die Rekonstruktion erfolgte in mehreren Etappen: Beschneiden der Bäume, Wiederherstellung der Wege, Neupflanzung von Bäumen und Sträuchern, Wiederherstellung der von Hecken umgebenen Boskette, Einbau von Laubengängen und Pergolen, Rekonstruktion der Zierparterres, Teiche und Brunnen sowie Restaurierung des Gärtnerhauses. Der Entwurf von Rastrelli gab keine spezifische Ausführung der Boskette vor, weshalb bei deren Neugestaltung andere barocke Gärten als Vorbild dienten. So kam es zum Bau eines Labyrinths und verschiedener Pavillons.

Im Jahr 2004 wurde das Grüne Theater eröffnet und im Jahr 2005 der Rosengarten (1 ha) zu beiden Seiten des Zierparterres in Angriff genommen. Er enthält 2.300 Rosensorten, darunter 600 historische Sorten. Im Jahr 2018 wurde mit der Anlage der Streuobstwiesen begonnen. Im Gärtnerhaus werden thematische Ausstellungen und Verzeichnisse der im Garten von Schloss Rundāle verwendeten Pflanzen gezeigt.

EGHN
EUROPEAN GARDEN AWARD
1. PREIS 2021

linke Seite:
Broderieparterre mit Fontäne (Foto: Artis Jutus)

links:
Tulpensammlung (Foto: Rundāle Palace Museum)

oben:
Boskett mit Zierbäumen im Frühling (Foto: Artis Jutus)

unten:
Das blaue Boskett (Foto: Rundāle Palace Museum)

2. PREIS: LOWTHER CASTLE & GARDENS (PENRITH, GROSSBRITANNIEN)

1957 sah James Lowther zu, wie Dach und Teile des Mauerwerk seines Familienbesitzes versteigert wurden, um die Steuern zu bezahlen. Die Gärten wurden zum Anbau von Holz und zur Haltung von Schweinen und Hühnern genutzt.

Die Restaurierung wurde 1992 eingeleitet, als English Heritage die Anlage auf das Heritage at Risk Register setzte. James Lowthers Sohn Jim fand eine Gruppe von Gleichgesinnten, um die Gärten wiederherzustellen.

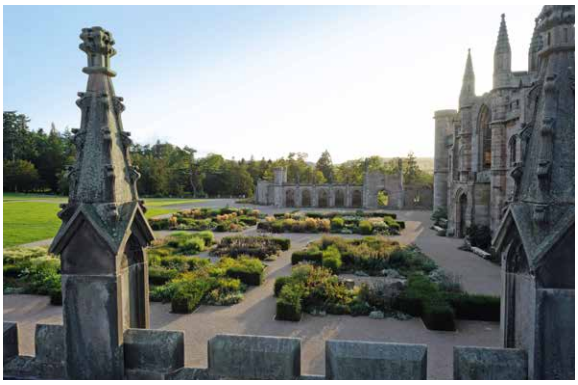
Seit 2012 sind die Gärten öffentlich zugänglich. Seitdem offenbart Lowther Castle & Gardens Besuchern seine Geschichte und bietet eine Fülle neuer Eindrücke. Dominic Cole leitete die Neugestaltung der „South Lawns", die an ihre frühere Form anknüpfen, sie aber nicht nachahmen. Dan Pearson bepflanzte die östliche Hälfte der Ruine und verwandelte sie in eine lebende Skulptur, die bald wie ihr Vorgänger, Lowther Hall, aussehen wird. Das Parterre gestaltete er mit einem Pflanzmuster, das an einen Wandteppich denken lässt.

Der Innenhof ist mit 32 Säulen-Hainbuchen bepflanzt, um die Türme und Zinnen des Schlosses widerzuspiegeln und um Räume zu schaffen, die zugleich intim und imposant sind. Im Jahr 2020 wurde der neue Rosengarten in Form einer Wildrose eingeweiht.

links:
Lowther Castle und Parterre (Lowther Castle Project)

rechts:
Lowther Castle und Parterre (Lowther Castle Project; Foto: Val Corbet)

unten:
Ostparterre (Lowther Castle Project; Foto: Anthony Rumsey)



2. PREIS: MARQUEYSSAC (VÉSAC, FRANKREICH)

Château de Marqueyssac wurde Ende des 17. Jahrhunderts auf Klippen über dem Tal der Dordogne erbaut. Der ursprüngliche Garten "à la française" verfügte über Terrassen, Alleen und einen Gemüsegarten.

In den 1860er Jahren begann der neue Besitzer, Tausende von Buchsbäumen zu pflanzen - heute sind es über 150.000 - und ließ sie in fantasiereiche Formen schneiden. Er fügte Linden, Zypressen, Zirbelkiefern hinzu und führte Alpenveilchen aus Neapel ein. Er baute rustikale Strukturen, gestaltete die Parterres neu und legte ein 5 km langes Wegenetz an.

In der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts wurden die Gärten nicht gut gepflegt. Ab 1996 gab der neue Besitzer, Kléber Rossillon, den Gärten ihren alten Charakter zurück und fügte einige neue Elemente hinzu, darunter eine Allee aus Heiligenkraut und Rosmarin sowie einen Wasserlauf, der in einer Kaskade endet. Seit der Öffnung im Jahr 1997 führen drei Rundgänge zum Belvedere, der, 192 Meter über dem Fluss gelegen, einen atemberaubenden Ausblick bietet.

Buchsbaum ist nach wie vor das Hauptthema der Gärten. Ihr Schnitt setzt den Schwerpunkt auf Vielfalt und Bewegung, auf Kosten von Symmetrie und Regelmäßigkeit. Dieser sanft geschwungene Charakter verleiht Marqueyssac Sanftheit und Romantik und schafft die Harmonie mit der Landschaft des Dordogne-Tals.

Bastion (Les Jardins de Marqueyssac-Dordogne © Laugery)

PREISTRÄGER: ENTWURF ODER KONZEPT EINES ZEITGENÖSSISCHEN PARKS ODER GARTENS

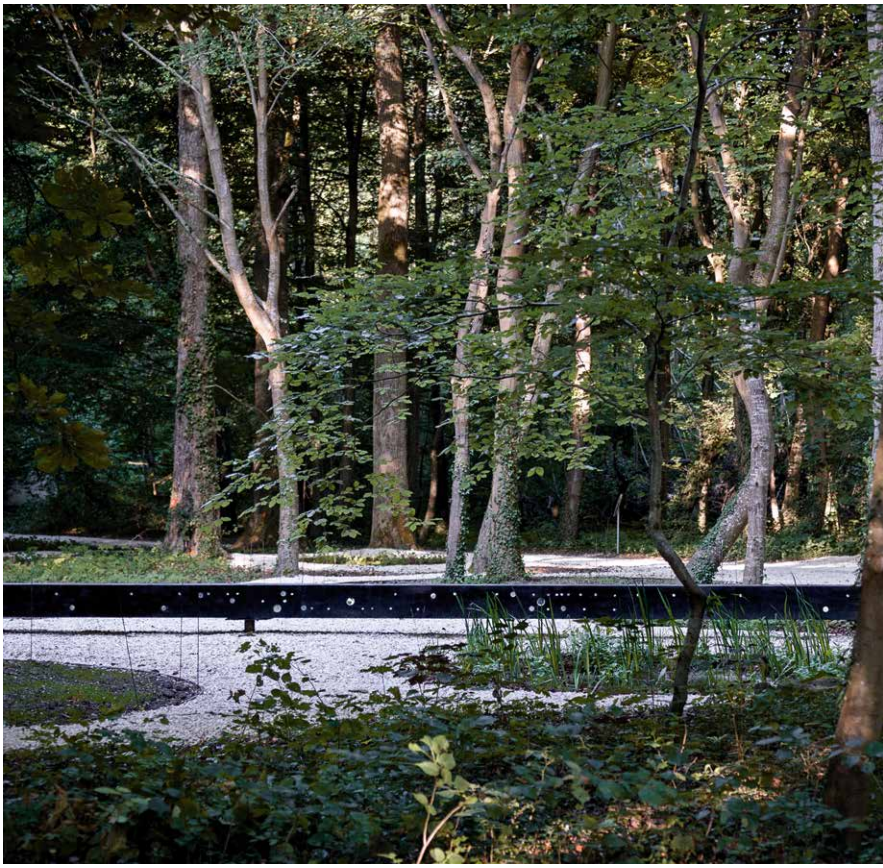
1. PREIS: THE THIRD TRAIN (COMPIÈGNE, FRANKREICH; VON GILLES BRUSSET, MARC BLUME, FRANCESCA LIGGIERI)

Die Region Hauts-de-France, die von den Kriegen des 20. Jahrhunderts schwer getroffen wurde, hat sich entschieden, ihr Erbe und ihre Widerstandsfähigkeit mit den „Gärten des Friedens" zum Ausdruck zu bringen. Der erste dieser Gärten, "The Third Train", liegt im Wald von Compiègne, einem der bedeutendsten Orte des Ersten Weltkriegs.

"The Third Train" ist ein Unterholzgarten, der sich auf die symbolische Parallele zwischen den Spuren der Schützengräben des 14/18er Krieges (angreifen und verteidigen) und den von Myzelien gezeichneten Formen (leben und wachsen) bezieht. Das Konzept vermittelt die Idee eines unbegrenzten Gartens, der sich ausdehnt, während man ihn durchwandert.

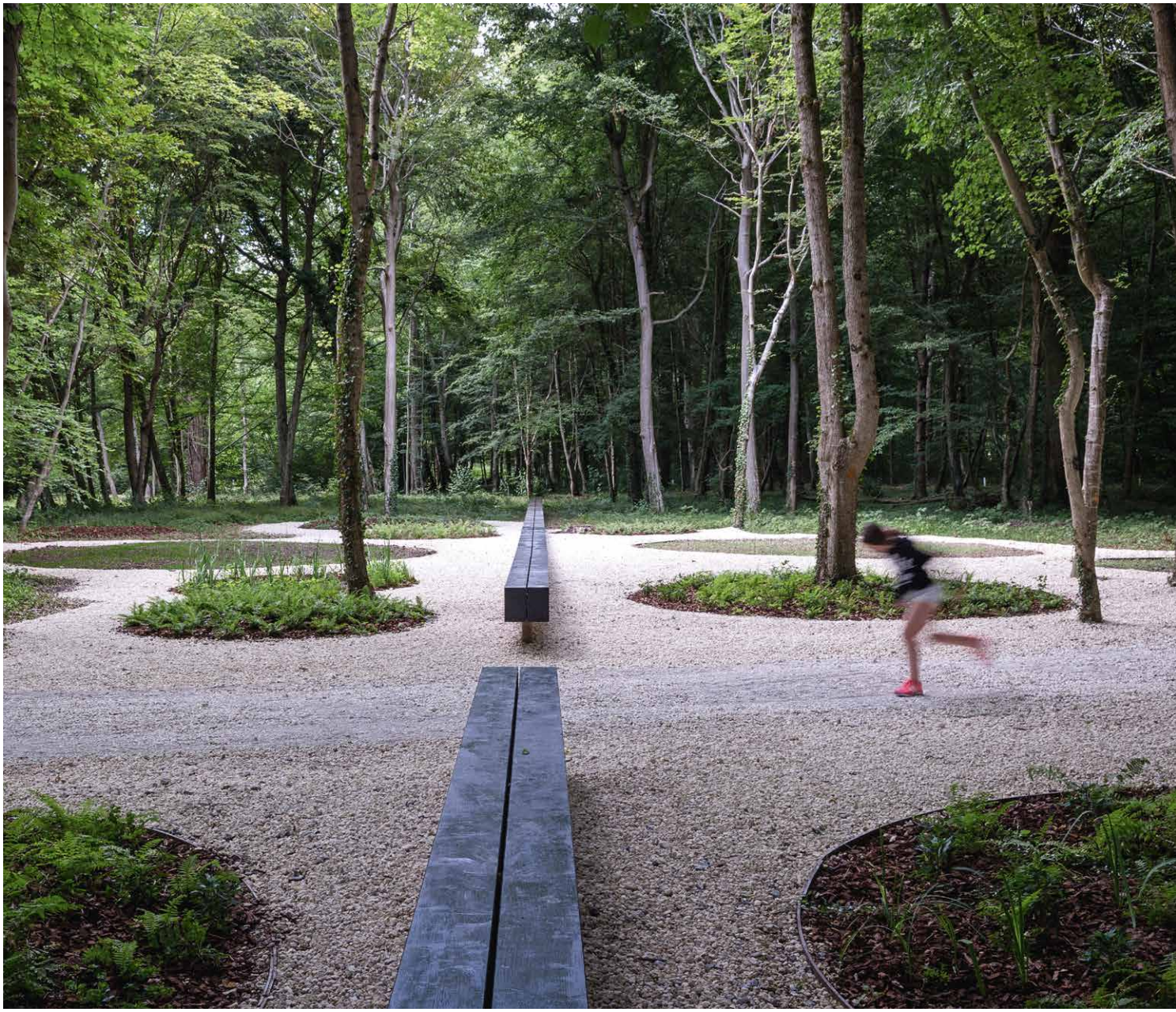
Diesem Muster folgend, schlängeln sich Wege durch das Unterholz und münden immer wieder in offenere, runde Bereiche, die den Blick auf Elemente des Waldes konzentrieren.

EGHN
EUROPEAN GARDEN AWARD
1. PREIS 2021



Alle Fotos :
Details des Gartens (Atelier eem / Paysarchitectures; Fotos: Pierre-Yves Brunaud)

Die Hauptachse wird durch die namensgebende Holzskulptur akzentuiert. Diese 70 m lange Skulptur erinnert an die beiden Züge, in denen der Waffenstillstand vom 11. November 1918 und der vom 22. Juni 1940 unterzeichnet wurden. Über dem Boden schwebend, weist „The Third Train" in die Mitte der Lichtung und durchquert horizontal das Unterholz. Sie ist mit kleinen Spiegeln besetzt, die zum Himmel gerichtet sind und die Skulptur wie ein Juwel im Wald schimmern lassen.



2. PREIS: HAUSER & WIRTH (BRUTON, GROSSBRITANNIEN; VON PIET OUDOLF)

Besucher der Kunstgalerie betreten die Lobby mit einem Ausblick auf den rund 6.000 qm großen Garten mit seinen geschwungenen Beeten, ineinandergreifenden Farbwellen und zart kontrastierenden Texturen. Rund 26.000 Pflanzen wurden an diesem schwierigen Standort gepflanzt. Gärtner Mark Dumbleton fungiert als Hüter von Piet Oudolfs akribisch geplanter Vision.

Strengste Auswahlkriterien bestimmten die Pflanzliste. Alle Pflanzen wurden nicht nur nach Form und Farbe ausgewählt. Sie sollen langlebig sein und gut wachsen, aber das Design niemals dominieren. Insgesamt gibt es 3.000 Quadratmeter Beete mit fast zwei Meilen Außenrändern. Zwei Gruppen niedriger Grasovale unterteilen die Beete und schaffen so die notwendigen Ruhepole.

Die äußeren Beete sind mit hochwachsenden Arten bepflanzt und dienen als Gesamtrahmen. Innerhalb dieses Rahmens befinden sich sieben Pflanzbereiche. Verschiedene Pflanzen sind subtil so zu Blöcken zusammengefasst, dass ein rhythmisches Spiel von Farben, z.B. von samtigem Rotbraun, entsteht. Zu anderen Jahreszeiten oder an anderen Stellen wird das Auge geschickt durch Varietäten einer Pflanze, wie z.B. die buttergelbe Schafgarbe „Hella Glashoff", die in den unteren Rabatten wächst, auf die tiefgelbe Schafgarbe (Achillea Credo) in den oberen Beeten gelenkt.

Alle Fotos:
Piet Oudolf Garten (Copyright:
Hauser & Wirth)

2. PREIS: PARC DE LA SENNE (BRÜSSEL, BELGIEN; VON LA COMPAGNIE DU PAYSAGE)

Dieser lineare Park im Herzen des Brüsseler Stadtteils Masui war die einzige verfügbare Fläche zur Entwicklung eines qualitätsvollen, multifunktionalen Parks in diesem Gebiet. Der Park stärkt die Identität des Stadtteils und das grüne Netzwerk der Region. Der Park nutzt das überdachte Flussbett der Senne.

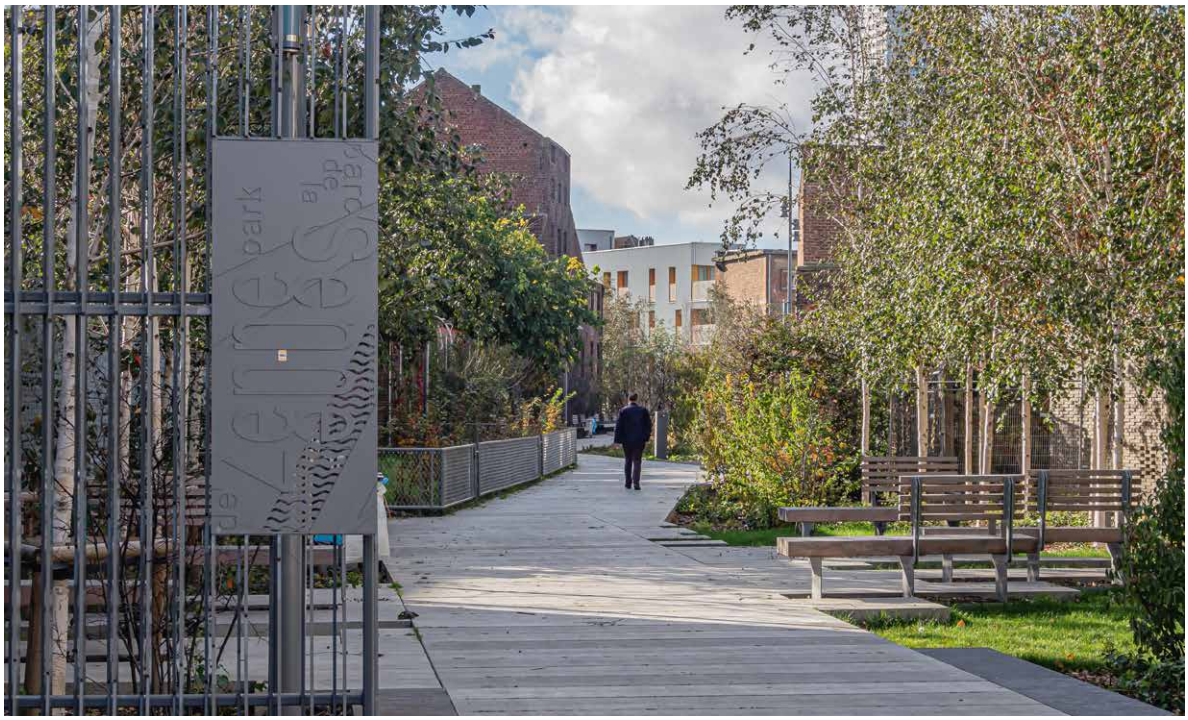
Die Gestaltung schafft vielfältige Raumqualitäten, Atmosphären und Nutzungsangebote und dient der nachhaltigen Entwicklung. Mit Abschluss des Umsetzungsprozesses wird der Park vier Nutzungszonen anbieten:

Die 'Natürliche Senne' schafft Grünräume für angrenzende Wohnviertel und steigert mit ihrer üppigen Vegetation die Biodiversität.

Im Bereich der 'Verspielten Senne', wo die meisten Fassaden fensterlos sind, dienen die angrenzenden Wände als Basis für Wandmalereien oder als Kletterwände.

Am 'Gartenplatz Senne' ist der Park von Infrastruktur und öffentlichen Einrichtungen durchzogen, schafft aber Gartenplätze als Übergangsräume und als Orte zum Sitzen und für soziale Kontakte.

In der 'Gärtnerischen Senne' werden Gemeinschaftsgärten angelegt. Dank ihrer Terrassenform schaffen sie Verbindungen zum „Parc du 21 Juliet" und so auch optimale Anbaubedingungen für gemeinschaftliche Obst- und Gemüsegärten.



Parc la Senne (La Compagnie du Paysage)

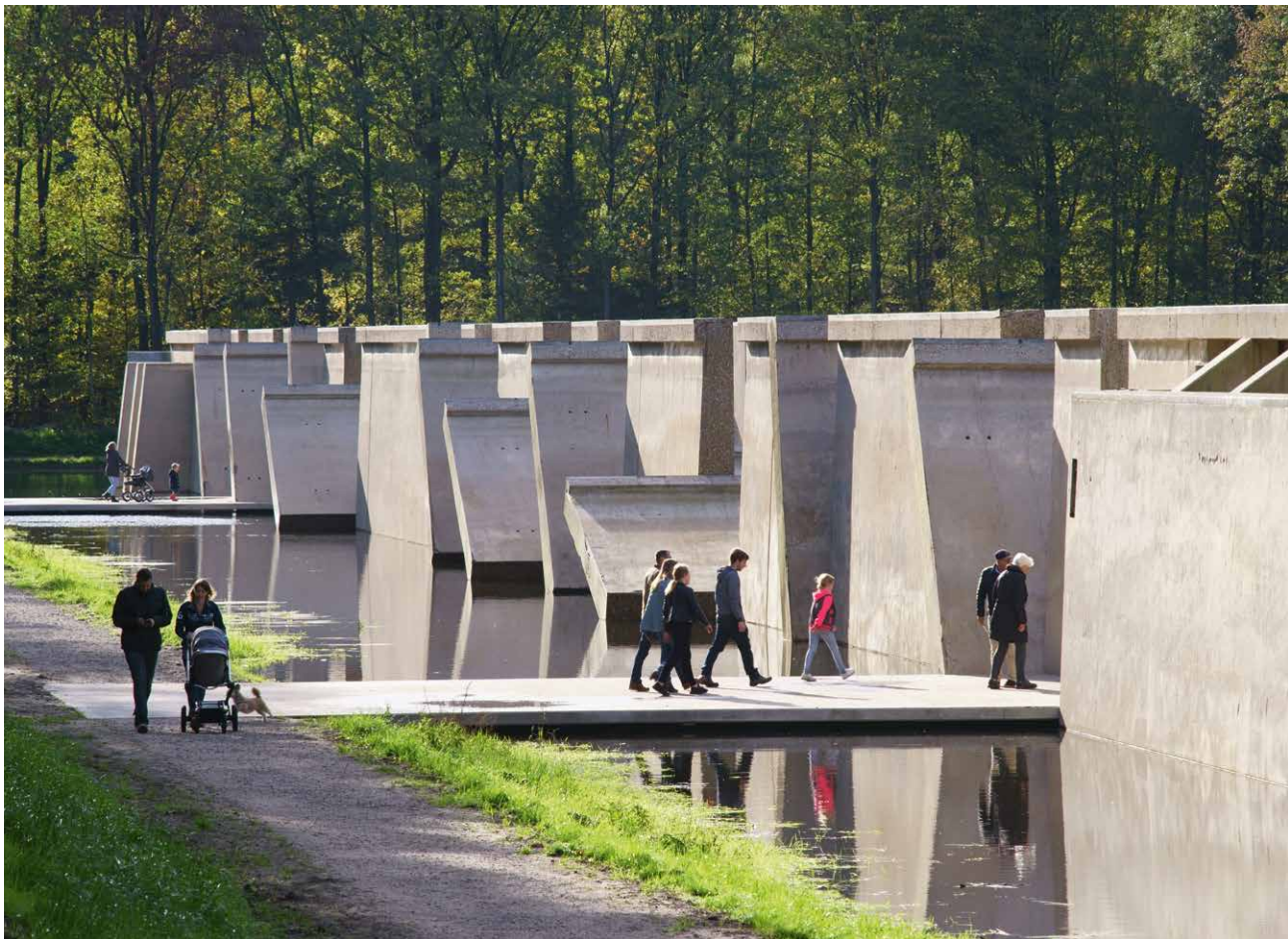
PREISTRÄGER: SCHUTZ ODER ENTWICKLUNG EINER KULTURLANDSCHAFT

WATERLOOPBOS (MARKNESSE, NIEDERLANDE)

Im Jahr 1951 wurde Waterloopbos als Wald in einem Gebiet mit natürlichen Wasserläufen angelegt. 40 Jahre lang war hier die Heimat des Hydraulic Science Laboratory. In 35 großmaßstäblichen Modellen von Flussmündungen und Häfen, wie den Deltawerken und dem Hafen von Rotterdam, wurden Tests durchgeführt, um die Funktion von Wasserbauwerken vorherzusagen. Digitale Modelle machten solche Tests in den 1990er Jahren obsolet. Die Natur übernahm das Ruder, und Waterloopbos ist jetzt ein nationales Denkmal, das von Natuurmonumenten verwaltet wird.

EGHN
EUROPEAN GARDEN AWARD
1. PREIS 2021

RAAAF und Atelier de Lyon haben das größte Bauwerk in das Kunstwerk Deltawerk// verwandelt. Die Betonstruktur, einst in einer strengen Linie, wurde mehrfach aufgebrochen. Betonplatten wurden herausgeschnitten, gedreht und gekippt. So wurde eine magische Erfahrung von Licht und Dunkelheit möglich und neue Ausblicke auf die Natur eröffnet.



Waterloopbos, Deltawerk// (Natuurmonumenten; Foto: Martyn Hamer)

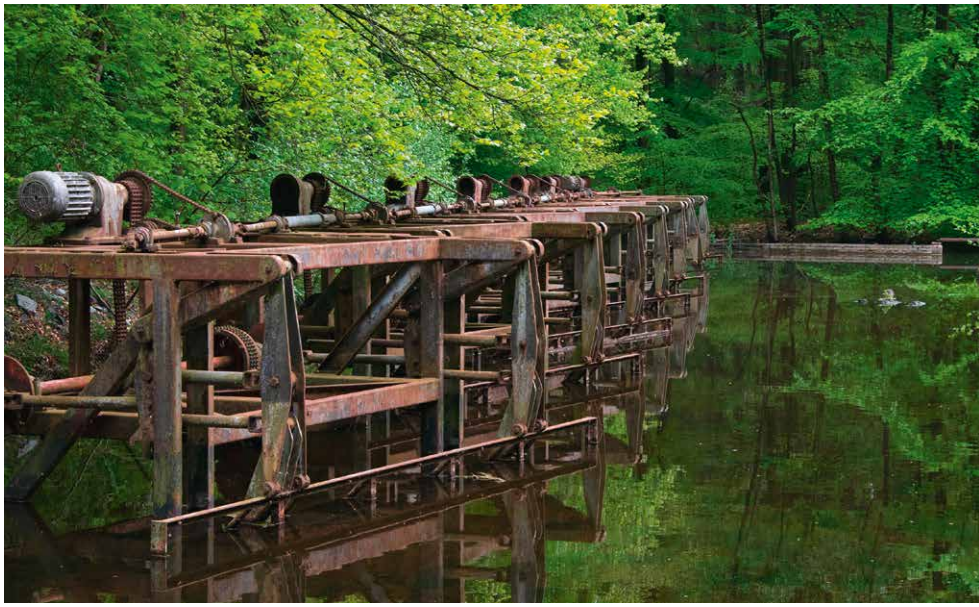
5.000 qm der obersten Betonschicht wurden sandgestrahlt, um das Wachstum von Moos und Flechten zu fördern. In den kommenden Jahrzehnten wird das Deltawerk// zu einem grünen Denkmal, das Kunst, Natur und Technik vereint.

Die Einzigartigkeit und Vielfalt von Waterloopbos locken immer mehr Besucher an. Es gibt inzwischen ein Besucherzentrum, und die Ingenieure, die früher im Labor arbeiteten, bieten dort nun Führungen an.

oben:
Wellenmaschine Noordoost-polder (Natuurmonumenten; Foto: Martyn Diafragma)

unten links:
Waterloopbos, Deltawerk// (RAAAF; Foto: Juliana Gomez)

unten rechts:
Waterloopbos, Testanlage Libyen (Natuurmonumenten; Foto: Miranda Wijngaard)



2. PREIS: INSEL HOMBROICH (NEUSS, DEUTSCHLAND)

"Kunst parallel zur Natur" - Das Motto des Museums Insel Hombroich versinnbildlicht das Ziel, einen Idealraum in musealer und landschaftlicher Hinsicht zu schaffen. Entstanden ist ein weitläufiges, naturnahes Museumsgelände mit zehn begehbaren Skulpturen, von denen einige als Ausstellungsgebäude genutzt werden. Konzipiert wurde es vom Kunstsammler Karl-Heinrich Müller in Zusammenarbeit mit den Künstlern Gotthard Graubner (Installation der Sammlung), Erwin Heerich (begehbare Skulpturen) und Bernhard Korte (Landschaftsgestaltung).

Die 1987 eröffnete Anlage umfasst heute rund 21 Hektar. Es wurde ein Landschaftsideal verwirklicht, das der Topografie und Geschichte des Ortes sowie der Vision von Kunst im Einklang mit der Natur gerecht wird. Das Herzstück ist die Insel Hombroich, ein Park aus dem 19. Jahrhundert, der lange Zeit brach lag. Angrenzendes Ackerland wurde aufgekauft und zu einer naturnahen Auenlandschaft umgestaltet. Modelliert wird das Gelände durch unterschiedliche Höhenlagen und ehemalige Flussmäander.

Heute ist diese Kulturlandschaft ein Museum und ein Ort, an dem Künstler leben und arbeiten. Sie ist eine Domäne für Architektur, Natur und kulturelle Veranstaltungen.

Figurengruppe von A. Herzfeld
(Foto: Pohl+Grüßen)

2. PREIS: SANTAR VILA JARDIM (SANTAR, PORTUGAL)

Santar ist ein kleiner Ort in der Region des Flusses Dão. Aus römischer Zeit finden sich in Santar einige archäologische Stätten, Straßen und Brücken.

Geprägt wird die heutige Struktur Santars durch eine Reihe von Herrenhäusern, deren Grundstücke oft nur durch Mauern getrennt sind. Innerhalb dieser Einfriedungen wurde früher Obst, Gemüse und Wein angebaut. Später entstanden oft sehr attraktive, formale Buchsbaumgärten. Seit den 1950er Jahren hat der Weinbau einen rasanten Aufschwung erfahren und prägt die umliegende Landschaft.

Eine Gruppe von Eigentümern brachte seit 2013 die Grundstücke in einen konzeptionellen Prozess ein, der von Fernando Caruncho geleitet wird, um die Geheimnisse, den Charme und das (gebaute) Erbe des Ortes zu dessen Wiederbelebung und zur nachhaltigen sozialen, kulturellen und ökonomischen Entwicklung zu nutzen.

Jetzt verbinden Durchbrüche und Treppenanlagen vorhandene Gärten, ein großer Gemeinschaftsgarten für alle Bewohner des Ortes wurde geschaffen und die vom Weinbau geprägte Landschaft in das Konzept eingebunden.

Besucher können Santars Geheimnisse und Charme entdecken: Gärten und gebautes Erbe, bemerkenswerte Bäume, emblematische Kamelien, Buchsbaumalleen, Gemeinschaftsgärten, Weingärten, den Wein sowie Traditionen und die Freude am authentischen Landleben.

links:
Weinfelder und Gärten durchmischen sich (Foto: Santar Vila Jardim)

rechts:
Ausschnitt des Planungsmodells (Foto: Pohl+Grüßen)